



Predigtgedanken in einfacher Sprache zu Galater 3, 26-29 (Bibeltext in einfacher Sprache)

Woche der Demenz 2024

Pfarrer Christian Wiener und Pfarrerin Christiane Esser-Kapp

Ihr seid alle Kinder Gottes. Das kommt, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Das bedeutet: Durch die Taufe gehört ihr zu ihm. Es ist egal, ob ihr Juden seid oder Griechen seid. Es ist egal, ob ihr Sklaven oder freie Menschen seid. Es ist egal, ob ihr Männer oder Frauen seid. Durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch. Wenn ihr zu Christus gehört, seid ihr auch Nachkommen von Abraham. Das bedeutet: Ihr bekommt auch das Erbe von Gott. Denn ihr seid Gottes Kinder.

„Wann hört die auf zu sprechen!“ ruft jemand mitten in die Predigt. Es ist ganz still in der Kirche. Alle schauen sich um und wundern sich. „Es reicht!“, sagt die Stimme weiter. Viele in der Gemeinde erkennen die Stimme. Auch die Pfarrerin. Es ist Herr G. Früher war Herr G. lange im Kirchenvorstand. Und er war Prädikant. Das bedeutet: Er hat selbst gepredigt und Gottesdienste gefeiert.

Aber jetzt ist es anders. Und plötzlich ist es nicht mehr egal: Herr G. hat Demenz. Das ist eine Krankheit, bei der man vieles vergisst. Die Gemeinde ist peinlich berührt. Auf einmal gibt es zwei Gruppen: Auf der einen Seite die Menschen ohne Demenz und auf der anderen Seite Herr G.

Auf der einen Seite die Gottesdienstgemeinde – im Moment sprachlos und hilflos. Auf der anderen Seite Herr G. Er fühlt, dass er was Falsches gesagt hat.

Es ist egal, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Durch eure Verbindung mit Christus seid ihr alle gleich. Ihr seid wie ein Mensch geworden. Hat Paulus an die Gemeinde in Galatien geschrieben. Eine Gemeinde, in der sehr unterschiedliche Menschen lebten. Jüdinnen und Griechen, Reisende und Sesshafte, Männer und Frauen. Viele unter ihnen haben sich der neuen Botschaft von Jesus Christus angeschlossen. In der Gemeinde gab es Streit. Es ging darum, wer in der Gemeinde dazugehören darf und wer nicht.

Paulus sagt dagegen: Ihr alle seid Töchter und Söhne Gottes. Ihr seid das durch die Taufe. Deshalb ist es egal, ob ihr eine Beeinträchtigung habt oder nicht. Es ist egal, ob jemand krank ist oder nicht. Durch die Taufe sind wir alle eins in Christus.

Gottes Geist verbindet uns. Durch Gottes Ja zu uns in der Taufe. Gottes Ja zum Leben – unabhängig davon, wie ich bin oder was ich bin. Unabhängig von Sprache oder Bildung, Alter oder Geschlecht. Unabhängig von Beeinträchtigungen. Das Ja Gottes zum Leben ist Gottes Gut-sagen. Gott sagt GUT zur Vielfalt, zur Verschiedenheit von Leben. Verschieden begabt, verschieden belastbar, verschieden alt oder jung, mit und ohne demenzielle Beeinträchtigung. Gott sagt GUT zu uns – das gilt für uns alle. Das haben wir alle gemeinsam. Trotz all unserer Unterschiede.

Und die Gemeinde im Sonntags Gottesdienst?

Ich stelle mir das vor: Nach einem Moment geht jemand auf Herrn G. zu. Und geht auf sein Anliegen ein. Spricht mit ihm. Wie es dann weitergeht, ist gar nicht wichtig. Es geht nicht darum, ob ein Mensch mit oder ohne eine Demenz am Gottesdienst

teilnimmt. Es geht nicht darum, was stört oder fehlt ... Es geht nur darum, den anderen Menschen so zu sehen, wie Gott ihn sieht. Auf diesen Blick kommt es an.

Dieser Blick sieht einen Menschen, der dazugehört und selbstverständlich dabei ist. Dieser Blick sieht, was den Menschen behindert und was nötig ist, damit Dabeisein und Mitmachen gelingt.

Dann treffen sich die Welt von Herrn G. und die eines anderen Menschen.

Und beide merken: Es ist eine Welt. Wir gehören zusammen, auch wenn wir unterschiedlich sind.

Menschen mit einer Demenz merken oft, wenn andere ihnen gut zuhören. Sie spüren, wenn sie ernstgenommen werden.

Es ist normal, dass wir verschieden sind. Das ist Inklusion.

Alle Menschen haben ihre Gaben und ihre Grenzen.

Und manchmal ist es unklar, um was es sich handelt.

Vielleicht hat Herr G. den Gottesdienst nur zu lang gefunden.

Und er hat die Worte nicht verstanden. Die Sätze waren lang und die Sprache schwer. Einfache oder leichte Sprache im Gottesdienst kann helfen, dass alle verstehen.

Und dann ist Herr G.s „Grenze“ für alle eine Gabe gewesen.

Es kommt eben auf den Blick an.

Es kommt darauf an, dass wir das, was uns in der Taufe zugesagt ist, weitergeben.

Das ist, was zählt. Amen.